



Evangelische Kirchengemeinde
Schöneiche

Oktober / November 2020

Gemeindebrief

Gott spricht:
Sie werden
weinend kommen,
aber ich will
sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9

Im Oktober

Ich wünsche dir,
dass du deinen Weg findest
im Gewirr der Straßen und Gassen
um dich herum.

Mag sein,
dass du manchen Umweg nehmen musst
und gelegentlich in einer Sackgasse landest.

Mag sein,
dass du dich manchmal im Druck der Zeit
auf einer Autobahn wählst.
Dann wieder ist der Weg von Wiesen
und Bäumen gesäumt und du darfst
durchatmen und genießen.

Ich wünsche dir,
dass du am Ende sagen kannst:
Das war mein Weg.
Ich ging ihn gesegnet.
Und er war sehr gut.

Tina Willms

Foto: Lotz



- 4-6 Bericht des Gemeindegemeinderates
- 7 / 8 Regionales zum Erntedank
- 9 Ein besonderer Dank
- 10 / 11 Ökumenische Friedensdekade / Neue mobile Orgel ist da
- 12 Konfirmation / Fahrdienst – wer kann sich beteiligen?
- 13 Regelmäßige Veranstaltungen
- 14 Gottesdienste
- 15 Freud und Leid / Taizé in Schöneiche / Tauf-Symbole
- 16 / 17 Adressen / Ökumenischer Gesprächskreis / Einladung zum Herbstputz
- 18 / 19 ‚Faire Gemeinde‘ – Der Kapellenausschuss hat das Wort / Spendenaufruf
- 20 Neues vom Kindergottesdienstkreis
- 21 „Soll man Essen wegwerfen?“ – Religion für Einsteiger
- 22 / 23 Zum Ewigkeitssonntag / Lebendiger Adventskalender
- 24 Kinderseite
- 26 / 27 Besondere Veranstaltungen – Übersicht / Infos vom Förderverein



**Suchet der Stadt
Bestes und betet
für sie zum HERRN;
denn wenn's
ihr wohlgeht,
so geht's euch
auch wohl.**

Jeremia 29,7

KÜMMERT EUCH UMEINANDER

Der babylonische König Nebukadnezar hatte Jerusalem erobert. Die politische und religiöse Führung des Landes verschleppte er ins babylonische Exil. Nur ein kleiner Teil der Israeliten blieb in Jerusalem zurück, unter ihnen der Prophet Jeremia. Er schreibt einen Trostbrief an sein Volk in der Ferne. Doch die Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in die Heimat nimmt er ihnen. Stattdessen schreibt er: „Baut Häuser, pflanzt Gärten, gründet Familien!“ Jeremia rät, nicht zurückzuschauen, sondern sich an die neue Situation anzupassen und sich einzufügen. Weiter schreibt er: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“ Was ist „das Beste“ für eine Stadt? In der hebräischen Textfassung ist dreimal das Wort „Schalom“ zu lesen. „Suchet den Frieden der Stadt, denn wenn sie Frieden hat, dann habt auch ihr Frieden“, so die wörtliche

Übersetzung. Jeremia spricht hier das Miteinander an, die Versöhnung. Denn nur so kann ein gutes Zusammenleben gelingen.

Auch heute leben Menschen verschiedenster Herkunft, Religionen und Kulturen auf engem Raum zusammen, sind Nachbarn. Sorgt euch nicht nur um euch selbst, sondern auch um eure Mitmenschen. Kümmert euch umeinander, nehmt Rücksicht aufeinander, lautet die Botschaft von Jeremia. Denn wer sich darum bemüht, dass es den Menschen um einen herum gut geht, wer für sie Frieden schafft, der schafft auch für sich selbst Frieden.

Detlef Schneider

Bericht aus dem Gemeindegkirchenrat

Liebe Kirchengemeinde,

der Sommer ist vergangen, die Nächte werden wieder länger: Der Herbst ist gekommen. Viele werden sich vielleicht schon darüber Gedanken machen, was im Garten wieder zu tun sein mag, um alle Pflanzen auf die kommende Winterruhe vorzubereiten. In der Kirchengemeinde kann von Winterruhe keine Rede sein. Im Gegenteil – es finden trotz der Corona-Situation fast alle Veranstaltungen und Kreise statt, wenn auch (so sie in unseren oder in privaten Räumen durchgeführt werden) unter Beachtung der hygienischen Regeln und damit in personell kleinerem Rahmen als vielleicht gewohnt. Am schlimmsten hat unser ökumenischer Chor unter dieser Situation zu leiden, da immer noch nicht wie gewohnt geprobt werden kann. Wir wissen nicht, wie wir dem unter den sich voraussichtlich in Herbst und Winter verschärfenden Bedingungen Abhilfe schaffen können, ob es eine Lösung gibt. Die uns zur Verfügung stehenden Räume lassen keine größeren Veranstaltungen zu, wenn wir die Abstandsregeln besonders beim Singen einhalten wollen. Pfarrerin Lütke, Carola Schüler und Anja Liebelt haben sich mit dem Gemeindegkirchenrat beraten und für fast jede unserer Gruppen ein Hygienekonzept gefunden. Im Gemeindegkirchenrat machen wir uns derzeit viele Gedanken, wie wir die kommenden Gedenk- und Festtage und die damit verbundenen Veranstaltungen (insbesondere Advent und Weihnachten) kreativ und auch ungewöhnlich begehen können. Andere Kirchengemeinden werden dies auch tun – sicher werden sich, insbesondere in unserer Region, Synergien für

Veranstaltungen und Veranstaltungskonzepte ergeben.

Was für ein Segen, in dieser christlichen Gemeinschaft aufgehoben zu sein!

Der Monatsspruch für den Oktober lautet: **„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl“** (Jer 29,7). Dieser Bibelspruch stammt aus einer Zeit, in der das jüdische Volk in der Fremde, in Babylonien ausharren musste und es keinerlei Aussicht auf den Zeitpunkt der Rückkehr nach Jerusalem, in die vertraute Umgebung gab. Es hieß, obwohl viele verzagten, aus der Situation das Beste zu machen, sich zu engagieren – die Lebenssituation als nicht verloren anzusehen. Auch damals hieß es, nicht nach einfachen Antworten zu suchen (denn komplizierte Situationen lassen oft nach einfachen, beruhigenden Antworten Ausschau halten), sondern es kam auf die Gestaltung dieser schier hoffnungslosen Situation an. Noch 70 Jahre sollten vergehen, bis sie zurück konnten in ihre angestammte Stadt Jerusalem. Es hieß nun, in dieser Krise, in der Fremde anzupacken, Gärten anzulegen, die Situation positiv zu gestalten. **Gott ist mit uns**, wenn wir es zulassen – gerade in solchen Situationen, die uns als ausweglos erscheinen. Den Blick nach vorne zu richten, mit aller Kraft, mit allem Elan – das wohnt uns Menschen inne und hat die Menschheit, mit Gottes Hilfe, immer vorangebracht. So werden auch wir, wenn alle in unserer Gemeinde mit anpacken, Lösungen in dieser Situation finden. Wir dürfen aber auch nicht die Augen vor dem verschließen, was außerhalb unserer Gemeinde passiert. Der brüllende, Reichskriegsflaggen schwenkende

Mob, den wir auf den Stufen unseres demokratischen Parlamentsgebäudes erdulden mussten, verkörpert all jene Eigenschaften, die wir als Christen NICHT verkörpern wollen: rückwärtsgewandt, unbelehrbar und menschenverachtend. Die unzähligen Stolpersteine vor den Häusern unserer einst zerstörten Städte zeugen davon, welches Grauen daraus in unserer Geschichte erwachsen konnte. Gegen die sogenannten Alternativen, die mit einfachen Antworten werben, müssen wir uns mit aller Kraft stemmen, unser Bestes geben – so wie es die Menschen in jener Zeit schafften, die babylonische Zeit mit Tatkraft zu überstehen.

Der Gemeindekirchenrat bedankt sich bei allen, die in dieser komplizierten Zeit dafür sorgen, dass das Gemeindeleben stattfinden kann: bei unserer Pfarrerin Kerstin Lütke, die ihre Arbeit, jeden Gottesdienst und jede Veranstaltung so gestaltet, dass dennoch das Evangelium gehört wird, seelsorgerliche Gespräche stattfinden und unvergessliche Augenblicke zurückbleiben, und bei allen, die sie dabei unterstützen. Bei Carola Schüler im Gemeindebüro, das zu den gewohnten Öffnungszeiten zuverlässig geöffnet war, auch dafür, dass sie neben ihrer Arbeit geduldig die vielen Fragen beantwortet, wann denn die Kurse und Nutzungen in der Kapelle Fichtenau wieder stattfinden können. Ganz besonders sind die Mitarbeiterinnen in unserem Evangelischen Kindergarten unter der Leitung von Doreen Dünzl-Klamann hervorzuheben, die auch während des Lockdowns immer für eine Anzahl von Kindern gesorgt haben, deren Eltern nicht die Möglichkeit hatten, ihre Kinder zu Hause zu betreuen. Sie setzen sich einem großen Risiko aus, um allen Kindern eine unbeschwerter Kindergartenzeit zu gestalten. Matthias Liebelt hat mit seinen Christenlehrekindern die

ganze Zeit über viele Botschaften ausgetauscht und im Sommer sogar eine Ferienfreizeit unter Sicherheitsbedingungen entwickelt und durchgeführt. Jetzt ist wieder Christenlehre und er nutzt dafür die oberen luftigen Räume in der Kapelle. Auch die Kirchenmusik spielte und spielt in Zeiten, in denen das Singen nur sehr eingeschränkt möglich ist, eine wichtige Rolle. Thomas Trantows musikalische Andachten auf dem Grätzhof gehören genauso dazu wie die Sommerkonzerte in unserer Dorfkirche in Münchehofe oder die sonntägliche Begleitung unserer Gottesdienste. Wir danken Jörg Döhring, Pfarrer Grätz, Anne-Kathrin Seidel, Susanne Meyer, unseren Lektoren und den vielen anderen, die mit großem Engagement für diese Vielfalt in unserer Gemeinde sorgen. Ein besonderer Dank gilt auch Pfarrerin Schumann, die seit Pfingsten Gottesdienste im Theresenheim hält und bald auch wieder mit dem Gesprächskreis über biblische Themen, mit dem Frühstückskreis und dem Flötenunterricht beginnen will.

An den Gemeindekirchenrat ist schon länger die Frage nach einem **Fahrdienst** für die Gemeindeglieder, die nicht mehr alleine zu den Gottesdiensten und Kreise kommen können, herangetragen worden. Bisher haben wir dafür keine generelle Lösung gefunden. Bisher haben sich ad hoc Fahrgemeinschaften gebildet. Es könnte aber sein, dass durch eine geplante „Fahrbereitschaft“ noch viel mehr ältere Menschen zu den Veranstaltungen kämen. Was wäre, wenn es jemanden in unserer Mitte gäbe, der sich um **die Organisation** kümmert? Der- oder diejenige müsste nicht selber fahren! Es ginge nur darum, es in die Hand zu nehmen und regelmäßig dafür zu sorgen, dass Menschen mit Auto, die ohnehin zum Gottesdienst fahren, noch andere Menschen mit-

nehmen (und wieder nach Hause bringen).

Familie Guttkowski hat wieder zwei wichtige Veranstaltungsreihen in Planung: die **Friedensdekade** vom 8. bis 18. November unter dem Motto „Umkehr zum Frieden“ sowie den **„Lebendigen Adventskalender“**. Wir bitten um rege Teilnahme und Beteiligung.

Seit September haben wir unseren ehrenamtlichen Jugendmitarbeiter **Björn Dymke** für einige Wochenstunden fest angestellt. Auch die Junge Gemeinde trifft sich wieder und plant neue Aktivitäten.

Zu guter Letzt möchte ich noch von zwei Neuanschaffungen berichten. Wir haben nach reiflicher Überlegung kostengünstig eine

mobile elektronische Orgel von der Firma Hoffrichter aus Salzwedel gekauft. Diese Orgel soll uns bei Veranstaltungen in unseren Kirchen und auch den vielen Veranstaltungen im Freien, die wir für die Zukunft öfter erwarten, musikalisch begleiten. Wir danken Anne-Kathrin Seidel und Thomas Trantow für die fachkundige Beratung und die Abholung aus Salzwedel. Zu den Gottesdiensten in der Dorfkirche konnten wir ihren phantastischen Klang schon erleben! Der zweite Anlagenzugang ist eher immobilier Art: ein **Dixi-Klo an der Dorfkirche in Münchehofe**, nachdem das alte Plumpsklo schon lange baufällig war. Pfarrer Grätz

hat es beschafft, es ist seit Anfang September am alten Platz zu finden. Wir danken Helmut Grätz für seine Initiative und allen, die sich an der Finanzierung beteiligt haben. Dies ist uns ein Ansporn, auch auf dem Dorffriedhof Schöneiche für eine Toilette zu sorgen. Es ist an eine Komposttoilette gedacht.

Ich wünsche uns allen nun viel Kraft und Kreativität bei der Gestaltung unseres Gemeindelebens im Herbst. Die Coronazeiten legen uns dafür eine schwere Bürde auf die Schultern. Ich bin mir sicher, dass auch wir es wie die Menschen in der Bibelgeschichte mit Tatkraft und In-die-Hände-Spucken schaffen, aus dieser Situation etwas Positives zu machen – wir dürfen nur nicht verzagen. Lassen sie uns achtsam sein, zu welchen neuen Einsichten und auf welche neuen Wege uns Gott führen will.

Ich freue mich auf ein gesundes Wiedersehen mit Ihnen allen in unseren Gottesdiensten und Kreisen!

Herzlich, Ihr Christian Weser



Foto: Th. Trantow



Foto: F. Illmann

Ernte-Dank Vertrauen-Teilen

Der Reichtum der Natur sollte alle Lebewesen ernähren.

So hatte Gott es im Anfang für die Erde gedacht.

Jäger und Sammler waren unsere Vorfahren.

Zuerst lebten sie von der Hand in den Mund.

Sie waren quasi immer am Ernten.

Mal war die Ernte reich und mal mager und oft fiel sie auch aus.

Wassermangel, Stürme, Konkurrenten, Frost und Dürre unterbrachen den heilsamen Fluss der guten Gaben.

Ein ständiges Auf und Ab.

Hunger-Sättigung-Appetit-Zufriedenheit-Mangel-Überfluss-Murren-Dankbarkeit-Mühe-Fest-Armut-Reichtum-Leben-Tod.

Die Familien zogen ihren Nahrungsquellen hinterher. Ruhten sich aus, wo die Landschaft freigiebig war.

Die Menschen lernten ihr Leben zu kultivieren, nicht alles dem Zufall zu überlassen. Sie sorgten für mehr Sicherheit, Verfügbarkeit, Regelmäßigkeit, Ausgleich, Handel und Gastfreundschaft. Sie nahmen die Sache selbst in die Hand. Sie waren erfinderisch.

Aber etliche leider auch ängstlich, misstrauisch, unersättlich, geizig, neidisch und feindlich. Das vergiftet gute Absichten. Sie machten anderen das Leben schwer oder gar unmöglich. Sogar Verwandten, und erst recht Zugezogenen und Fremden, den Schwächeren, Alten und Kindern, den Tieren. Es wurden Kriege um Lebensmittel geführt oder um die Macht, über sie zu bestimmen. Die Gerechtigkeit blieb auf der

Strecke.

Manchen Menschen ist das egal.

Viele Menschen leiden darunter.

Manche Menschen wollen das allen zugute ändern.

Einige von ihnen fragen auch nach Gott, nach seinem Rat, nach seiner Güte.

Sie sagen nicht: Hauptsache, ich zuerst.

Sie hören Jesus zu, wie das Reich Gottes aussieht.

Sie sehen, wie er am Abend den Vorrat, der für seine Begleiter und ihn gedacht war, mit den hungrigen Zuhörern zu teilen beginnt. Wie er sie nicht wegschickt, damit sie selbst für sich sorgen. Er teilt, obwohl er rechnen kann und sein Beitrag nicht für alle reicht. Er spricht den Segen und gibt sich ihm hin. Das lässt die Anwesenden nicht unbeeindruckt. Sein Vertrauen, nicht zu kurz zu kommen, steckt an, es vermehrt sich. Und wie! Und alle sind offen für das Wunder, das jetzt geschieht. Für einen schönen Abend ist das Reich Gottes wirklich schon da. Alle öffnen ihre Taschen.

Was da alles zum Vorschein kommt: ein Apfel bei der einen, zwei Brote und eine Flasche Öl bei dem anderen, ein dritter hat nichts und eine vierte Käse und ein Bündel Kräuter, andere haben auch noch ein paar Fische. Und Dörrobst. Und Honig.

Sie legen alles in die Mitte. Sie danken Gott und freuen sich. Sie ermuntern einander zuzugreifen. Alle essen.

Am Ende ist immer noch etwas übrig, aber alle sind schon satt. Manche von ihnen das erste Mal seit langem wieder. War das ein Tag!

Und manch einer hat sein verlorenes Ver-

trauen wiedergefunden. Über den Tag hinaus.

Ein Wunder!

Jedes Jahr feiern wir Anfang Oktober das Wunder, dass wir alle satt werden, und danken Gott dafür.

So viele Menschen auf der Welt warten, dass dieses Wunder auch bei ihnen geschieht.

Ganz oft sind es von Menschen gemachte Hindernisse, die Gottes Wirken unterbrechen.

Es ist ein Skandal!

Wer demonstriert mit Tausenden für die Wahrung von Menschenrechten und besonders Kinderrechten????

Wer demonstriert für ausreichende gesunde Ernährung, für Gewaltfreiheit, für Bildung und Gesundheitsfürsorge, für ein gutes Klima für **alle**?

Für Christen muss es unerträglich sein, dass Gottes Reichtum vielen Menschen vorenthalten wird!

Für Jesus ist es selbstverständlich, dass gute Worte, Wasser, Brot und Wein und Gotteslob und -dank zusammengehören, wenn Menschen satt werden wollen.

Vielleicht können unsere Gottesdienste Feier, Bekenntnis und Demonstration sein, Dank, Besinnung und Motivation.

Sicher wird Gott unser Durchhaltevermögen, an diesen Aufgaben zu arbeiten, stärken.

Wenn jeder und jede sich selbst mitverantwortlich fühlt, können wir viele sein.

Warum wird das so wenig sichtbar:

Kirche steht ein für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

Und die drei wollen in einer glücklichen Beziehung leben. (In der Bibel steht: Sie

küssen sich!)

Am **Sonntag, dem 4. Oktober**, haben wir wieder Gelegenheit, in unserem **regionalen Erntedankgottesdienst** in diesem Sinne miteinander zu feiern!

Wir treffen uns ab 10.15 Uhr an der Dorfkirche Schöneiche, begeben uns ab 10.30 Uhr zur Festwiese in der Tasdorfer Straße und beginnen dort um 11 Uhr.

Denken Sie bitte an Ihren Mund-Nasen-Schutz, auch wenn wir im Freien sind. Es kann zu Situationen kommen, wo wir ihn aus Rücksicht aufeinander benutzen sollten.

Bitte bringen Sie eine **großzügige Spende** für die **Projekte unserer Gemeinden in Madagaskar und Guatemala** mit. Wir wollen über diese Projekte informieren und Kindern dort das Geld in Schultüten zukommen lassen, damit sich ihre Bildungschancen erhöhen.

Nach dem Gottesdienst können wir in diesem Jahr keine Speisen miteinander und gegenseitig verkosten. Aber wir können uns in Hausgemeinschaften lagern und etwas Mitgebrachtes essen und trinken. Wir können uns trotz des Sicherheitsabstandes unserer nachbarschaftlichen Gemeinschaft versichern!

Bitte denken Sie an Campingstühle, Decken und angemessene Kleidung. Es kann kalt, warm, sonnig, windig und feucht sein.

Kerstin Lütke

Ein besonderer Dank an unseren Organisten Jörg Döhning

Liebe Kirchengemeinde,

viele von Ihnen haben daran Anteil genommen, dass unser Herr Döhning Anfang des Jahres schwer erkrankt war und für lange Zeit für das Orgelspiel ausgefallen ist.

Das war auch die Zeit, in der keine Gottesdienste stattfinden konnten. Berufliche Musikerinnen und musikalisch begabte Gemeindeglieder haben uns mit alternativen musikalischen Projekten unterstützt.

Nun ist Herr Döhning – Gott sei Dank! – wieder genesen und wir durften ihn in den Gottesdiensten wieder erleben.

Herr Döhning hat sich sogar in den schwersten Zeiten vom Krankenhausbett aus um die Belange des Kirchenbüros gekümmert. Durch sein Faible für Technik war dies möglich, und so waren wir auch über die ganze Zeit herzlich über das Internet verbunden. Wir freuen uns von Herzen, dass Herr Döhning wieder in unserer Mitte ist und uns bei der Informationstechnologie (der Datenschutz-Grundverordnung), im Kirchenbüro, im Redaktionskreis, bei der Verteilung des Gemeindebriefes und vielem mehr so tatkräftig unterstützt. Auch bei der Auswahl unserer neuen mobilen Orgel konnten wir auf seinen sachverständigen Rat bauen. Sie sehen – Kirchenmusik ist nur ein (wenn auch sehr wichtiger) Teilbereich in unserer Kirchengemeinde, den Herr Döhning maßgebend mitgestaltet. Man kann ihn immer fragen, und er ist immer engagiert und zielstrebig bei der Sache. Wir sind ihm dankbar für seine unermüdliche Unterstützung und danken Gott, dass er gesund geworden ist!

Lieber Herr Döhning, gut, dass wir einander haben!

Christian Weser, Kerstin Lütke und Carola Schüler



Umkehr zum Frieden

Ökumenische Friedensdekade 2020

Bereits in unserem letzten Gemeindebrief wurde auf die Friedensdekade im November aufmerksam gemacht. Das Motto „Umkehr zum Frieden“ schließt an das Motto „Friedensklima“ des vergangenen Jahres direkt an. Uns wurde im vergangenen Jahr deutlich, wie ein zwischenmenschliches Klima und der Klimawandel zusammenhängen und welche Bedrohungen für die Menschheit bestehen. Die Bedrohungen für die menschliche Gesellschaft und die Umwelt sind nicht weniger geworden, und das unterstreicht die Bedeutung der Friedensdekade dafür, dass wir immer gemeinsam nach Möglichkeiten suchen für einen friedlichen Umgang miteinander. Die 10 Tage im November dienen dazu, den biblischen Friedensauftrag bewusster zu machen und zu aktualisieren.

Auch in diesem Jahr setzen unsere Gemeinde und die Nachbargemeinde Rahnsdorf wieder Schwerpunkte, um das Thema Frieden in den Mittelpunkt zu rücken. Es ist zwar zu beobachten, dass die Aktionen der Friedensdekade an Aufmerksamkeit und Beteiligung verloren haben, auch in unserer Gemeinde, jedoch hoffen wir, dass auch die Friedensdekade ein Höhepunkt des kirchlichen Lebens bleibt.

In diesem Jahr laden wir herzlich zu den folgenden Veranstaltungen ein.

(Es kann noch zu Änderungen kommen, bitte achten Sie auf weitere Informationen.)

Sonntag, 8. November, 10.30 Uhr Taborkirche Wilhelmshagen

Beginn der Friedensdekade mit einem

Bittgottesdienst für den Frieden in der Welt,

nachbarschaftlicher Gottesdienst, gestaltet von Pfarrerin Kerstin Lütke und Team

Montag, 11. November, am Denkmal im Schlosspark

(die Uhrzeit wird noch bekanntgegeben)

Beteiligung am Gedenken an die Opfer des Novemberpogroms, an Verfolgte und Opfer von Gewalt

Freitag, 13. November, 19.30 Uhr Kapelle Fichtenau

Filmabend, gezeigt wird der Film „Crescendo“

Junge Musiker aus Palästina und Israel sollen für ein gemeinsames Konzert anlässlich einer Friedenskonferenz zusammenfinden und gegenseitige Vorurteile abbauen



Sonnabend, 14. November, 16.30 Uhr um die Kapelle Fichtenau herum
Martinsfest des Kindergartens

Sonntag, 15. November, 10.15 Uhr Dorfkirche Schöneiche
Gottesdienst am Volkstrauertag

Montag, 16. November, 19.30 Uhr Dorfkirche Schöneiche
Andacht mit Friedensgebet und Taizé-Gesängen

Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr Taborkirche Wilhelmshagen
nachbarschaftlicher Gottesdienst zum Buß- und Bettag,
gestaltet von Pfarrerin Claudia Scheufele und Team

Änderungen in diesem Programm sind, wie gesagt, möglich, bitte achten Sie auf Abkündigungen und Aushänge.

Es gilt auch die notwendigen Abstandsregelungen zu beachten. Unsere Kirchen sind entsprechend vorbereitet.

Klaus Gutkowski

Unsere neue mobile Orgel ist da!

Nun haben wir neue Möglichkeiten, Orgel zu spielen und zu hören: bei Andachten und Gottesdiensten im Freien (z. B. auf dem Gelände der Kapelle Fichtenau, auf der großen Wiese), in der Friedhofskapelle (Waldfriedhof), zu Andachten und anderen besonderen Gelegenheiten in unserer Dorfkirche (und auch zu Heiligabend, wenn die Tasten der Orgel auf der Empore klemmen).

Es war ein glücklicher Umstand, dass wir diese „digitale Pfeifenorgel“ jetzt erwerben konnten – solche Instrumente sind in diesem Jahr, in dem viele Gemeinden Gottesdienste und Andachten außerhalb ihrer Kirchen feiern müssen und Alternativen zu ihren großen Orgeln suchen, sehr begehrt.

Wir freuen uns über dieses Instrument, das mit sehr echten Orgelklängen (von 3400 Pfeifen in 4 Kirchen in Salzwedel aufgenommen), die für die meisten Zuhörer nicht von den Klängen der Paten-Orgeln zu unterscheiden sind, richtiges Orgelfeeling aufkommen lässt.

Über besondere Gelegenheiten, das Instrument kennenzulernen, werden wir u. a. mit unserem E-Mail-Newsdienst (Anmeldung: im Gemeindebüro oder schriftlich oder per E-Mail) informieren.

Thomas Trantow

Foto: s. S. 6



Am 19. September wurden unter dem Himmel von Schöneiche Arthur Fröhlich, Merta Bender, Mathilda Meißner und Linus Meier (v.l.n.r.) konfirmiert. Es waren ein wunderbarer Tag, ein sehr schöner Gottesdienst und ein tolles Fest!

Foto: Th. Bender

Wer kann fahren?

Zum Gottesdienst kommen die meisten Besucher zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Das ist umweltfreundlich und zu begrüßen. Das sonntägliche Wort zu hören ist besonders älteren Gemeindegliedern ein Bedürfnis.

Nur sind einige nicht mehr so gut zu Fuß oder haben kein Fahrzeug. Es sollte uns doch gelingen, miteinander in Kontakt zu treten – die, die ein Auto haben, und die, die abgeholt und mitgenommen werden wollen.

Ein Vorschlag wäre, dass die Menschen mit einem Fahrzeug sich im Büro melden, wenn sie abschätzen können, dass sie einen Gottesdienst besuchen werden.

Per Telefon könnte ein interessierter Mitfahrer vermittelt werden.

Es wäre ein überschaubarer Aufwand, jemanden abzuholen, und ein großer Gewinn für Gemeindeglieder.

Elke Weidlich



Datum / Ort

Junge Gemeinde	Di, 19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau
Konfirmanden	Mi, 17.30 Uhr, Kap. Fichtenau (Konf. 2021) (ab 4.11.) Do, 18.15 Uhr, Kap. Fichtenau (Konf. 2022) (ab 5.11.)
Christenlehre	Klasse 1 Di, 16 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 2 und 3 Di, 17 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 3 und 4 Do, 16 Uhr, Kapelle Fichtenau
Vormittagstee	Für Mütter und Väter mit kleinen Kindern, besondere Gelegenheit für Neu- und "Alt"-Schöneicher(innen), in Kontakt zu kommen. Miteinander reden • spielen • basteln • sich kennenlernen jeden Mittwoch um 10 Uhr im Ev. Kindergarten, Dorfaue 27
Ökumenischer Chor	Di, 19.30 Uhr, Kap. Fichtenau (Leitung KMD L. Graap)
Singen mit Thomas Trantow	Mo, 5.10., jeweils 19.45 Uhr, Mo, 2.11., Dorfkirche
Flötenkreis für Kinder	Di und Do nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Blockflöten-Quartett	Mo 17 Uhr nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe	Di 18.45 Uhr und Do 17.30 Uhr, jeweils Pfarrhaus, Dorfaue 6 (Selbsthilfegr. bei Probl. mit Alkohol) D. Pirllich, Tel. 030 / 649 19 38
Hauskreis	Do, 20 Uhr bei Fam. Müller Kontakt über Fam. Müller, Tel. 030 / 6492754
Seniorenkreis	Mi, 25.11., 15 Uhr, Kapelle Fichtenau
Offenes Frühstück	Mi, 7.10. jeweils 9 Uhr, Mi, 4.11. bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Ökumenischer Gesprächskreis	Mo, 26.10., jeweils 19.30 Uhr, Fr, 13.11., Kapelle Fichtenau
Gesprächskreis mit Th. Trantow	Mo, 19.10., 19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau
Nachdenken über biblische Themen	Do, 22.10., jeweils 19.30 Uhr, Do, 26.11., bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Gemeindekirchenrat	Mi, 14.10., jeweils 20 Uhr, Mi, 4.11., Kapelle Fichtenau
Redaktionskreis	Mi, 7.10., jeweils 20 Uhr, Do, 5.11., Pfarrhaus, Dorfaue 6



Oktober



11 Uhr Lütke u. a.
Regionaler Gottesdienst zum Erntedank



10.15 Uhr Dorfkirche



10 Uhr Taborkirche Wilhelmshagen Dr. Wogenstein



10.15 Uhr Dorfkirche Kirchner (L)

November



10.15 Uhr Dorfkirche Schumann **KiGo** – B. u. U. Guttkowski



10.30 Uhr Taborkirche Wilhelmshagen
Bittgottesdienst für den Frieden zum Beginn der Friedensdekade



10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Guttkowski, Molter **KiGo** – A. Müller



19.30 Uhr Taborkirche Wilhelmshagen Scheufele und Konfirmanden



10.15 Uhr Dorfkirche Lütke **KiGo** – R. Flikschuh
15 Uhr Dorfkirche Münchehofe Lütke
15 Uhr Waldfriedhof Schumann



15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke, Liebelt
Familiengottesdienst zum 1. Advent

Dezember



10.15 Uhr Dorfkirche Bischof Dr. Stäblein

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, (K) – Konfirmation, (L) – Lektoren-Gottesdienst, (T) – Taufe, (KT) – Kanzeltausch mit Rahnsdorf, **KiGo** – parallel zur Predigt Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche	Dorfaue 21
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14
Theresienheim	Goethestr. 11/13
Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.
Dorfkirche Rahnsdorf	Dorfstr.



Freud und Leid zur Fürbitte

Taufen:	Petra Bartholomäus
Konfirmation:	Linus Meyer Merta Bender Mathilda Meißner Arthur Fröhlich
Trauung:	Petra Bartholomäus und Helmut Grätz
Beerdigungen:	Gudrun Sievert (82) Dr. Hans-Joachim Steindel (85)

Taizé in Schöneiche

Montag, 5. Oktober, und Montag, 2. November

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Abenden – nun wieder in unserer Dorfkirche. Im Raum verteilt (Corona-Regeln: u. a. Abstand und Querlüftung) dürfen wir nach heutiger Lage (10. September) begrenzt auch singen.

Im Altarraum: Das Kreuz, Kerzen, die Ikone und unsere neue kleine Orgel „Markus 56“. Wir versammeln uns ab 19.45 Uhr und üben dann etwas; ab 20.30 Uhr wollen wir eine kleine Andacht halten.

Thomas Trantow



TAUF-Symbole

Grafiken: Pfeffer

Die **Kerze** ist ein Symbol für das Licht, das in der Dunkelheit leuchtet. Es erinnert an Jesus, der

das Licht der Welt ist. Als Taufsymbold bedeutet die Kerze: Gott ist mit seinem Licht auch in dunklen Zeiten bei dir.

Die **Taube** ist ein Symbol für den Geist Gottes. Der schenkt uns Mut, Fantasie und Liebe zum

Frieden. Die Taube als Taufsymbold bedeutet: Du kannst Gutes empfinden und tun, denn der Heilige Geist erfüllt dir Herz und Sinn.



Johannesevangelium, Kapitel 8, Vers 12

Markusevangelium, Kapitel 1, Verse 9–11

Gemeindebüro

Frau Carola Schüler
Pfarrhaus, Dorfau 6 Tel. 030 / 649 51 35
E-Mail ev.gemeindebuero@kirchen-in-schoeneiche.de
Sprechzeiten: Di und Mi jeweils 9–13 Uhr

Friedhofsverwaltung erfolgt durch den Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Tel. 030 / 512 30 83 (Hauptverwaltung der Friedhofsverwaltung)
E-Mail info@efbso.de

Waldfriedhof, Dorffriedhöfe Schöneiche und Münchehofe

Heinrich-Mann-Str., Frau Andrea Braune, Tel. 0176 43291866

Evangelischer Kindergarten

Dorfau 27 Leiterin: Frau Doreen Dünzl-Klamann
Tel. 030 / 649 80 82
E-Mail ev.kindergarten@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrerin Kerstin Lütke

Dorfau 6 Tel. 030 / 649 88 40
E-Mail kerstin.luetke@kirchen-in-schoeneiche.de
regelmäßige Sprechzeiten: Di 17.30–19.30 Uhr

Pfarrerin i. R. Annemarie Schumann

Platanenstr. 30a Tel. + Fax. 030 / 649 86 04
E-Mail annemarie.schumann@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrer i. R. Helmut Grätz

Dorfau 34 Tel. 030 / 649 50 38
E-Mail helmut.graetz@kirchen-in-schoeneiche.de

Katechet Matthias Liebelt

Tel. 030 / 67 51 51 52
E-Mail matthias.liebelt@kirchen-in-schoeneiche.de

Jugendmitarbeiter Björn Dymke

Tel. 030 / 60 03 39 96
E-Mail dybjoern@gmail.com

Christian Weser (Vorsitzender des Gemeindekirchenrates)

Goethestr. 36 Tel. 030 / 640 93 931
E-Mail christian.weser@kirchen-in-schoeneiche.de

Organist Jörg Döhring

Tel. 033438 / 606 52
E-Mail joerg.doehring@kirchen-in-schoeneiche.de

Bankverbindung

Kirchliches Verwaltungsamt Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEVXXX Berliner Sparkasse
Bei Spenden immer angeben:
Spendenzweck, Namen und „RT 125“



Quelle: pixabay.com

Ökumenischer Gesprächskreis



Sankt Niklas war ein Seemann

Ein ökumenischer Heiliger des
frühen Christentums

Ökumenischer Gesprächskreis
mit Alfred M. Molter

26. Oktober 2020, 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Straße 14

Freitag, 13. November, 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Straße 14

Innerhalb der Friedensdekade wird der Film „Crescendo“ gezeigt. Junge Musiker aus Palästina und Israel sollen gemeinsam ein Konzert als Abschluss von Friedensverhandlungen gestalten und gegenseitige Vorbehalte überwinden.

Mit vielen Grüßen
Klaus Gutkowski

Herbstputz Kapelle

Wie jedes Jahr rufen wir zum Herbstputz des Außengeländes auf.

Treffpunkt an der **Kapelle**: Sonnabend, **21. November**, ab 9 Uhr.

Bitte eigene Gerätschaften mitbringen.
Große Beteiligung schafft schnell sichtbare Erfolge.

„... soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“

Vor ziemlich genau einem Jahr waren mehrere Familien unserer Kirchengemeinde auf Rüstzeit. Im Mittelpunkt unserer Überlegungen stand dieses Bibelwort aus Genesis 8,22. Der Zugang zum Thema war für die einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich. Am Ende verband uns jedoch ein Versprechen, welches wir uns gaben: Wir versprachen einander, unsere Gedanken zur Bewahrung der Schöpfung und unsere Verantwortung für unser Handeln in unseren Alltag zu Hause und die Gemeinde mitzunehmen. Wir versprachen einander, ins Handeln zu kommen und unseren Gedanken und Worten Taten folgen zu lassen.

Ein Zeugnis dieser Überlegungen ist die Klimaschutzbrille der Jungen Gemeinde, die gut sichtbar im Eingangsbereich der Kapelle Fichtenau hängt und uns an dieses Versprechen erinnert. Auch wenn seitdem einige Zeit vergangen ist und vieles anders ist, als wir es seinerzeit ahnen konnten, hat sich im Nachgang dieser Rüstzeit eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich diesem Thema verpflichtet fühlt.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Arbeitsgruppe ist die Vorbereitung eines Beschlusses, den der Gemeindekirchenrat im Frühjahr gefasst hat. Als Kirchengemeinde wollen wir dieses Versprechen ernst nehmen und als Gemeinde prüfen, wie wir unser Zusammenleben gestalten. Wir möchten uns auf den Weg machen und dieses Versprechen mit Leben füllen. Wir haben uns entschieden, hierfür ein Instrument zu nutzen, das uns in unseren Überlegungen Orientierung gibt. Das ökumenische Siegel

„Faire Gemeinde“ ist ein starkes Symbol für unsere christliche Verantwortung, für ein solidarisches, ökologisches und globales Miteinander. Es wird von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, dem Erzbistum Berlin und dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg an die Gemeinden verliehen, die ihr Handeln nach den folgenden vier Kriterien ausrichten:

1. bewusst konsumieren,
2. nachhaltig wirtschaften,
3. global denken und handeln,
4. sozial handeln.

Der Gemeindekirchenrat hat auf Vorschlag der Arbeitsgruppe eine neue Hausordnung für die Kapelle Fichtenau beschlossen, die unter diesen Kriterien überarbeitet wurde. Danach werden Reinigungsmittel, Kaffee und Tee künftig unter ökologischen und fairen Gesichtspunkten beschafft, und auf den Einsatz von Einweggeschirr wird verzichtet. Als Gemeinde sind uns diese Aspekte so wichtig, dass sie für alle Nutzer verpflichtend sind.

Nun ist das nicht grundlegend neu, und vieles, was wir tun, wird diesen Kriterien schon gerecht. So wird beispielsweise seit vielen Jahren im Kirchencafé zum Heimatfest nur fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Auch unser evangelischer Kindergarten beteiligt sich an diesem Projekt. Fair gehandelter Kaffee wird z. B. bei jeder entsprechenden Veranstaltung auch im Kindergarten ausgeschenkt. Auch bei Reinigungsmitteln hat sich die Kita umgestellt. Ein weiteres großes Ziel der Kita ist es, Produk-

te aus Plastik möglichst zu ersetzen. Durch Gespräche mit Eltern ist es bereits gelungen, den Anteil von Verpackungsmüll bei Lebensmitteln zu reduzieren. Viele Familien haben inzwischen andere Brotdosen oder Gläschen für ihr Müsli.

Wir möchten als Kirchengemeinde jedoch noch einen Schritt weiter gehen und

mit allen Gemeindegemeinden gemeinsam überlegen, wie wir diese Kriterien noch selbstverständlicher in unser Gemeindeleben integrieren können. Lassen Sie sich einladen, diesen Weg aktiv zu gestalten.

Anja Liebelt

Liebe Gemeindeglieder,

in diesem Jahr ist manches deutlich anders als in der Vergangenheit. Dazu gehört auch unsere Gottesdienstsituation: Wir haben einige Wochen keine Präsenzgottesdienste feiern können, und auch jetzt noch sind es deutlich weniger Menschen, die die Gottesdienste besuchen. Dies führt an einigen Stellen zu ungewollten Folgen, z. B. zu einem stark verringertem Spenden- und Kollektenaufkommen – und das, obwohl der Bedarf eher gestiegen als gesunken ist.

Daher wenden wir uns im Auftrag unseres Gemeindegemeinderates heute an Sie mit der Bitte, zu überlegen, ob Sie in dieser Situation helfen können, helfen wollen. Zum einen sind es überregionale Projekte wie z. B. die Unterstützung von Partnergemeinden oder Partnerprojekten (Schule in Südafrika, Straßenkinder auf Madagaskar, Kindergarten in Indien), für die sogar ein deutlich erhöhter Finanzierungsbedarf entstanden ist, zum anderen sind es Aufgaben und Projekte unserer eigenen Gemeinde. Dazu gehören aktuell die in diesem Jahr durchgeführte Renovierung der Gemeinderäume in der Kapelle Fichtenau, Neuanschaffungen der Ausstattung der Kapelle, unsere neue mobile Orgel und die dazugehörige mobile Lautsprecheranlage.

Mit einer Zweckbindung unterstreichen Sie die Bedeutung und Ihre Unterstützung. Sie können gerne

- eine Spende in einem Umschlag im Gemeindebüro abgeben,
- zugunsten unserer Gemeinde mit dem Überweisungszweck < Spendenzweck, Name und „RT 125“ > auf das Konto DE63 1005 0000 0190 6897 65 überweisen (Kontoinhaber „Kirchliches Verwaltungsamt Süd-Ost“)
- das Spendenformular auf „www.ekbo.de/spenden“ zugunsten des von unserer Landeskirche (EKBO) für den jeweiligen Sonntag bestimmten Zwecks (Landeskirchliche Kollekte) benutzen.

Bis zu einem Betrag von 200 € ist für das Finanzamt der Kontoauszug ausreichend; auf Wunsch wird Ihnen eine Spendenquittung zugesandt.

Wir danken Ihnen für das Lesen bis hierhin und bitten Sie ganz herzlich, einem daraus entstehenden Handlungsimpuls nachzugehen: Wenn Sie die landeskirchliche oder die gemeindliche Arbeit unterstützen möchten und können, dann tun Sie es bitte! Es kommt gut an!

Elke Weidlich und Thomas Trantow



Kindergottesdienst

Liebe Kinder!

Am 4. Oktober begehen wir das Erntedankfest. Da treffen wir uns alle auf der großen Wiese und feiern gemeinsam einen großen Gottesdienst mit den Kirchengemeinden aus Rahnsdorf, Friedrichshagen und natürlich unserer Gemeinde, aber mit Abstand, wie es leider immer noch notwendig ist. Alle Ernten sind eingebracht und wir danken Gott dafür.

Im Gemeindebrief Juni/Juli 2020 schrieben wir ausführlich darüber, dass es im Moment keine Kindergottesdienste geben konnte, weil wir bestimmte Regeln beachten mussten.

Ab dem 1. November beginnen wir wieder mit dem Kindergottesdienst. Regeln müssen wir immer noch beachten, Abstand halten. Wir feiern zusammen im Gruppenraum im Pfarrhaus.

In dem Gemeindebrief Juni/Juli 2020 war für Euch ein Bild „Das Friedenskreuz“ mit einer Aufgabe, erinnert Ihr Euch?

Auf diesem Kreuz könnt ihr viele Symbole entdecken und erkennen:

Brot, Wasser und Wein (Krug), Stern und Krone, Haus und Taube, die auch Symbole für Feiern im Gottesdienst und für kirchliche Feste sind. Vielleicht sind Euch passende Geschichten dazu eingefallen, die Ihr uns im Kindergottesdienst vorstellen könnt, oder Ihr habt ein Bild dazu gemalt. Bringt alles doch einfach zum Kindergottesdienst mit.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Euch.

Euer Kindergottesdienstkreis





Religion für Einsteiger



Soll man Essen wegwerfen?

Dank für die Ernte – aber gegenüber wem? Die meisten Mitteleuropäer sind in der glücklichen Lage, auf kaum etwas verzichten zu müssen. Keine Selbstverständlichkeit. Viele Menschen ahnen: Es ist ein Segen, rundum mit Lebensmitteln versorgt zu sein. Grund genug, Dank zu empfinden.

Aber gegenüber wem? In der biblischen Schöpfungsgeschichte sagt Gott zu den Menschen: „Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“ (1. Mose 1,29). Kaum erschafft er die Menschen, versorgt Gott sie mit Nahrung. Im Vaterunser lautet die erste Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

Wer Essen wegwirft, dem fehlt es vermutlich auch an historischem Bewusstsein. Mancher alte Mensch erinnert sich daran, wie schwierig es im Zweiten Weltkrieg und in den Jahren danach war, etwas zu essen zu bekommen.

Zudem heizt jedes weggeworfene Lebensmittel weiter die Agrarindustrie mit ihren gigantischen Monokulturen, dem Raubbau an der Natur, den oft unsinnigen Transporten an. Obwohl wir uns jederzeit leicht darüber informieren können, wann und wo die Lebensmittel produziert werden, wissen wir nicht mehr, wie viel Schweiß, Mühe und Ausbeutung mit dem

Landbau verbunden sind. Die erbärmlichen Arbeitsbedingungen der Wanderarbeiter in Andalusien und in Süditalien interessieren uns Kunden der mitteleuropäischen Discountläden kaum. Sonst würden wir wählerischer einkaufen.

Wo man viel produziert und billig anbietet, wandert auch viel in die Tonne. Großverbraucher, Handel und Industrie vernichten rund ein Drittel der Lebensmittel in Deutschland, bevor sie beim Kunden ankommen. Verbraucherinnen und Verbraucher haben es laut ARD-Magazin Plusminus vom 24. Juli 2019 in der Hand, fast zwei Drittel der Vernichtung zu verhindern.

Eduard Kopp

Aus: „*chrismon*“, Monatsmagazin der evangelischen Kirche www.chrismon.de

Zum Ewigkeitssonntag

Einmal wird durch die Wolken
ein Lichtstrahl brechen
und was erstarrt war
zum Tauen bringen.

Einmal wird durch den Staub
ein Stängel drängen
und eine Knospe sich schieben
in Richtung Himmel.

Einmal wird hinter den Tränen
ein Lächeln warten
und der Schmerz klingt ab
und wird still.

Einmal wird hinter dem Tod
das Leben summen
und dich auffordern:
Komm, stimm ein in mein Lied!

Aus: Tina Willms, Zwischen Abschied und Anfang, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020

Stichwort: Ewigkeit

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

(Fortsetzung von Seite 27)

Ein kleiner Ausblick sei gestattet. Am Sonntag, dem 1. November, ist um 17 Uhr in der Dorfkirche Schöneiche ein Konzert anlässlich des Reformationstages und Allerheiligen geplant. Auch zum Jahreswechsel 20/21 wollen wir zwei Konzerte anbieten. Bitte halten Sie sich, sofern Sie die Möglichkeit haben, über die Internetseite der Kirchengemeinde www.kirchen-in-schoeneiche.de und die des Fördervereins www.foerderverein-kirche-schoeneiche.de, auf dem Laufenden.

*Im Namen des Vorstandes grüßen herzlich
Johannes Kirchner und Walter Heinrich*



Lebendiger Adventskalender 2020 WANN und WO



In besinnlicher Runde mit Liedern und Geschichten die Hektik des Alltags hinter sich lassen und gemeinsam Weihnachten entgegensehen. Macht alle mit – Alt und Jung, Groß und Klein, Familien und Alleinstehende! Alle sind eingeladen teilzunehmen – um 18.00 Uhr vor den genannten Türen.

So, 29.11. Kapelle Fichtenau, Familien-Gottesdienst, **15 Uhr**

Fr, 4.12. Familie Heldt, Brandenburgische Str. 40

Sa, 5.12. Familie Höhne, Kantstr. 26

So, 6.12. Theresienheim, Goethestr. 11 **15 Uhr**

Do, 10.12. Familie Müller, R.-Breitscheid-Str. 8

Fr, 11.12. Familien Illmann, Heinstr. 18

Sa, 12.12. Familie Weser, Goethestr. 36

So, 13.12. Ökumenischer Chor, Kapelle Fichtenau, **16 Uhr**

Mi, 16.12. Familie Guttkowski, Friedrich-Ebert-Str. 19

Fr, 18.12. Matthias Liebelt, Kapelle Fichtenau, Krippenspielprobe

So, 20.12. Anne-Kathrin Seidel, Kleines Konzert in der Kirche Münchehofe

Mo, 21.12. Rathaus, auf dem Schulhof der Storchenschule, Dorfaue 17–19

Mi, 23.12. Familie Trantow / Neubert, Petershagener Str. 63

Do, 24.12. In allen Gottesdiensten



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Wilde Früchtchen

Im Herbstwald findest du reife Baumfrüchte. Entdecke tolle Fundstücke!

Kastanien sind die Samen der Rosskastanie.

Sie rollen aus den sta-

cheligen Schalen, wenn die Früchte vom Baum fallen und aufplatzen. Sie sind toll zum Sammeln, Spielen und Basteln. Nur essen können wir sie nicht. **Zapfen** fallen von den Nadelbäumen. In ihnen sind die Samen einge-



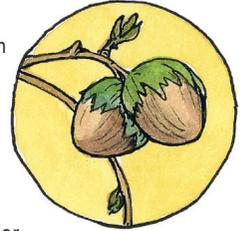
schlossen. Diese fallen oder wehen heraus, um sich zu verteilen, damit neue Bäume aus ihnen wachsen.

Auch **Haselnüsse** sind

Samen – damit der

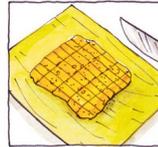
große Haselstrauch sich vermehrt.

Er wächst an Weg- und Wald-rändern. Die Nussschale wird braun, wenn das Innere reif ist. Im Herbst findest du am Boden leere Schalen mit den typischen Bisspuren der Haselmaus.



Nusskrokant

Hacke 100 Gramm gemischte Nusskerne (Mandeln, Haselnüsse, Walnüsse) in feine Stückchen. Erwärme 2 Teelöffel Butter, 3 Esslöffel Zucker und 2 Esslöffel Schlagsahne mit 2 Esslöffeln Honig langsam in einem kleinen Topf. Lass die Masse kurz aufkochen, nimm sie vom Herd und rühre die Nüsse dazu. Gib die warme Masse zwischen zwei Backpapiere und rolle sie mit dem Nudelholz flach. Schneide sie in Stücke. Dann lass den Krokant kalt werden.



Rätsel: Welche Tiere verstecken sich im bunten Laubbaum?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: opa@hallo-benjamin.de

Lösung: In der Krone Katze, Eule, Eichhörnchen, Vogel, am Stamm Maus, Igel



BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner in schwerer Stunde

D. Schulz

- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen In- u. Ausland
- breites Angebot - preiswert

Tag- und Nachtdienst

☎ (03342) 36 910

Tel. (030) 64 95 85 15

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche



Blumenhaus

D. Schulz

Tel. (030) 6 49 50 20

Sträuße und Blumen für jeden Anlass



Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche

Bestattungshaus Schöneiche Friedhofs- und Grünanlagenpflege

Als Ihr Bestattungshaus in Schöneiche beraten wir Sie und helfen Ihnen in allen Fragen zum Thema Bestattung, Bestattungsvorsorge und Grabgestaltung



*Am Gemeindefriedhof Friedensau 5
15566 Schöneiche Tel. (030) 65 48 28 93*



Datum	Zeit / Ort	Veranstaltung
Mo., 5.10.	19.45 Uhr, Dorfkirche	Taizé – Singen mit Th. Trantow, s. S. 15
Mo., 26.10.	19.30 Uhr, Kap. Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis, s. S. 17
So., 1.11.	17 Uhr, Dorfkirche	Kleines Konzert zum Reformationsfest und zu Allerheiligen s. S. 27/22
Mo., 2.11.	19.45 Uhr, Dorfkirche	Taizé – Singen mit Th. Trantow, s. S. 15
So., 8.11. bis Mi., 18.11.	Verschiedene Orte	Ökumenische Friedensdekade, s. S. 10
Fr., 13.11.	19.30 Uhr, Kap. Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis, s. S. 17
Sa., 21.11.	9 Uhr, Kapelle Fichtenau	Herbstputz s. S. 17
ab So., 29.11.	Verschiedene Orte	Lebendiger Adventskalender, s. S. 23

Schöneicher Kirchen im Internet

Unter www.kirchen-in-schoeneiche.de finden Sie die Neuigkeiten, die sich nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ergeben, und viele andere Informationen.

– Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. –



Impressum

Der *Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schöneiche* erscheint sechsmal im Jahr.

Anschrift: Dorfau 6, 15566 Schöneiche

E-Mail: ev.redaktion@kirchen-in-schoeneiche.de

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche

Red.: G. Hilger, K. Lütke, F. Illmann, E. Weidlich, S. Sommer, J. Döhring, K. Guttkowski

Lektorierung: Dr. Herbert Küstner, Jörg Döhring • Layout: Frank Illmann

Redaktionsschluss: 10. September, Auflage: 1.250 Stück

Da wir den Gemeindebrief kostenlos verteilen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich mit einer Spende unterstützen könnten.

Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Dezember/Januar): 10. Nov.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Martin-Luther-Weg 1, Tel. 05838/990899

Sommerkonzerte in Münchehofe



Der Sommer ist vorbei und hinter uns liegen drei Sommerkonzerte. Trotz aller Einschränkungen und Vorgaben war es möglich, diese Reihe auch in diesem Sommer fortzusetzen. Am 9. August spielten Anne-Kathrin Seidel (Violine), Sibylle König (Violoncello) und der erst 15-jährige Stephan Gottschall (Orgel) Beethoven, Bach und Telemann vor einem begeisterten Publikum.

Begonnen wurde mit Beethoven, was in diesem Jahr anlässlich seines 250. Geburtstages eine Verbeugung vor seinem Schaffen war. Ein Duo für Violine und Violoncello C-Dur eröffnete das Konzert. Es schloss sich der 1. Satz des Italienischen Konzerts in F-Dur für Orgel an, das von Stephan Gottschall eindrucksvoll gespielt wurde. Und dann folgte der Höhepunkt: die Aria und 9 Variationen aus den insgesamt 30 Goldberg-Variationen, die eigentlich für zweimanualiges Cembalo geschrieben waren. Im Konzert wurde es auf der Violine und dem Violoncello meisterhaft und virtuos vorgetragen und jede Variation interpretiert. Es war wunderschöne Musik, und den beiden Musikerinnen war anzumerken, welche Freude, aber auch welche Anstrengung nötig war, um es so gekonnt zu spielen. Den Schluss bildete die Trio-Sonate c-Moll von Telemann, bei der alle drei Musiker vor einem dankbaren Publikum noch mal ihre Freude beim Spielen zum Ausdruck brachten.

Ganz anders der Charakter des letzten Konzerts in der Reihe dieses Sommers, am 20. September. Vier Sänger des Friedrichshagener Halboktetts Gunnar, Florian, Heiko und Matthias stellten ihre Stimmen unter dem Motto „Bring me a dream“ zur Verfügung. Unter dem Motto Mr. Sandman (bring me a dream) wurde ein A-cappella-Reigen von Sandmann, lieber Sandmann über Lieder zur 2020 sprichwörtlichen Sehnsucht nach Ferien, Sommer, Sonne und Strand geboten. Wochenende und Sonnenschein war natürlich an diesem strahlenden letzten Sommertag dabei. Weiter ging es, immer weiter, nach Süden zu Wüstensand und Fata Morgana bis hin zum König von Thule und dem Gelben U-Boot der Beatles. Neben der Akustik ist bei A-cappella-Musik auch beim Friedrichshagener Halboktett die Mimik mehrere Blicke wert.

Den dritten und letzten Teil bildeten Abschiedslieder wie der Jäger-Abschied, das namengebende „Mister Sandman, bring me a dream“ und das Sandmännchen.

Nicht nur den lieben Kindern, sondern auch uns – stellten die vier Sänger fest – hat der Abend viel Spaß gemacht.

Mit der Zugabe eines „Vater unser“ auf Kisuaheli erinnerte das Quartett zu Recht daran, dass das Konzert im Münchehofer Gotteshaus stattfand.

Beim anschließenden Empfang von Helmut Grätz zur Einweihung des Friedenshauses erklang zum Abschluss der Gute Mond.

(Fortsetzung auf Seite 22)

Spendenkonto:

Ev. Förderverein Schöneiche
IBAN: DE39 3506 0190 0000 1556 67

KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie eG
BIC: GENODED1DKD



Förderverein
der Evangelischen Kirchengemeinde
Schöneiche e.V.





DIE WERTESTARTER* – für einen gelungenen Start ins Leben!

Ein stabiles Wertefundament hilft Kindern und Jugendlichen, sich zu starken Persönlichkeiten zu entwickeln – wir helfen, dieses Wertefundament zu bauen. Seit 2014 unterstützen wir Bildungsinitiativen, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre Gaben zu entdecken, sich selbst und ihren Mitmenschen liebevoll zu begegnen, füreinander Verantwortung zu übernehmen und sich mutig und vertrauensvoll den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Schließen Sie sich unserer Arbeit an. Werden Sie zum WERTESTARTER*!

Wir fördern christliche Bildungsarbeit – und damit eine zukunftsfähige Gesellschaft. Seit 2014 haben wir 207 Bildungseinrichtungen begleitet, gefördert und beraten. Darunter waren 31 Kita- und 18 Schulgründungen.

Bitte helfen Sie uns, christliche Werte in die Bildungseinrichtungen unseres Landes zu bringen!

Christliche Wertebildung gGmbH arbeitet im

Auftrag der Stiftung für Christliche Wertebildung. Wenn Sie die Arbeit unserer gGmbH in Berlin unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre zweckgebundene Spende für die Gründung einer christlichen Kita.

Mit **30 EUR** ermöglichen Sie uns, eine telefonische Erstberatung finanziell abzudecken, mit **300 EUR** ermöglichen Sie eine Erstberatung vor Ort, mit **3.000 EUR** finanzieren Sie die komplette Beratung eines Kita-Gründungsteams bis zur Eröffnung einer christlichen Kita.

SPENDENKONTO

Spar- und Kreditbank Witten eG

Kontoinhaber: Christliche Wertebildung gGmbH

IBAN: DE18 4526 0475 0016 1357 00

BIC: GENODEM1BFG

Spendenzweck: Kita-Gründung

Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf:
www.wertestarter.de